

Weihnachten an dem zweitbesten Ort

Im Herzenskinderhaus in Eilpe finden fünf Jungs eine neues Zuhause, die nicht mehr bei ihrer Familie leben können

Von Hubertus Heuel

Eilpe. Im Herzenskinderhaus wird heute abend die Wohnzimmertür verschlossen.

besuchen das Krippenspiel in der Kirche, dann gibt es, wie es sich an Heiligabend in vielen Familien gehört, ein einfaches, aber feierliches Essen: Würstchen mit Kartoffelsalat. Und dann dürfen sie endlich ins Wohnzimmer hinüberwechseln, wo unter dem Tannenbaum die Geschenke liegen. „Ich hoffe, dass das hier der zweitbeste Lebensort für die Kinder ist“, sagt Volker Dornheim (41).

sind keine Geschwister. Und es ist auch keine Familie, die im ehemaligen Pfarrhaus der katholischen Herz-Jesu-Gemeinde in Eilpe zusammenlebt. Die Jungs sind nicht freiwillig hier. Und es geht ihnen doch gut, sie fühlen sich wohl. „Herzenskinder“ werden sie von den sieben Mitarbeitern im Haus genannt. „Ich mag diese Bezeichnung, weil sie einfach schön ist“, sagt Erzieherin Jennifer Birke. Und weil sie das ausdrückt, was Hausleiter Volker Dornheim, der als feste Bezugsperson mit im Haus lebt, und die anderen Erwachsenen für die fünf Jungs empfinden. „Wir sind keine Familie. Die Familie sind Mama und Papa. Das ist so und das bleibt auch so. Aber wir leben hier wie eine Familie zusammen“, sagt Dornheim.

„Manche Heime sind wie Durchlauferhitzer. Ständig werden neue Kinder aufgenommen.“

Volker Dornheim, Hausleiter

Zwei Jahre ist es jetzt her, dass der Theologe und Erzieher einen Trägerverein gegründet hat, der das Herzenskinderhaus in enger Anbindung an die Kirchengemeinde Herz Jesu eröffnet hat.

können aus verschiedenen Gründen nicht mehr bei ihren Eltern wohnen, aus Gründen, zu denen die Jungs selbst nichts können. Das Jugendamt hat sie aus ihren Elternhäusern geholt und in die Obhut des Herzenskinderhauses gegeben. Damit sie bekommen, was jedes Kind braucht: Geborgenheit, Wärme, Zuneigung, eine Alltagsstruktur.

Dornheim und einige weitere Mitarbeiter kommen selbst aus der Jugendhilfe und haben in großen Ein-



Volker Dornheim hat das Herzenskinderhaus zu seiner Herzensangelegenheit gemacht. Hier liest der der Hausleiter etwas im Schein des Adventslichtes vor. FOTO: MICHAEL KLEINRENSING

richtungen und Heimen gearbeitet, in denen die idealistische Berufsvorstellung schnell Ermüchtung wickelt: „Manche Heime sind wie Durchlauferhitzer. Ständig werden neue Kinder aufgenommen, je größer die Einrichtung, desto stärker die Fluktuation“, beklagt Dornheim: „Ich nenne es den Wahnsinn des Alltags.“ Es gehe um Geld und um Heimplätze, die belegt werden müssten. Den Kindern dauerhaft Zuwendung und Aufmerksamkeit zu geben, sei unter diesen Umständen kaum möglich.

Sie leben wie Brüder

Dies war denn auch ein wichtiges Motiv für die Gründung des Herzenskinderhauses: Normalität im Alltag der Kinder einkehren zu lassen. Das Leben von Oli, James, Nico, Sam und Justin orientiert sich an einem festen Rhythmus von Schule, Hausaufgaben, Sport, Musik und Freizeit. Auch die Abendrunde ist ein täglicher Anknüpfungspunkt, dann sitzen die Jungs mit Dornheim zusammen und erzählen von dem, was sie am Tag erlebt haben und was gut war und was schlecht. Sie sind keine Brüder, aber sie leben wie Brüder zusammen, und wenn sich im Leben ihrer Eltern nicht unerwartet etwas zum Guten wendet, das das Jugendamt dazu veranlassen könnte, ihnen die Rückkehr in ihre Familie zu ermöglichen, dann werden sie bis zur Volljährigkeit im Herzenskinderhaus zusammenleben.

„Lasset die Kinder zu mir kom-

men“, hat Jesus doch gesagt. Natürlich gebe es Tage, an denen einen der Jungs die Sehnsucht nach seiner Mutter ergreife, sagt Dornheim. Kein Kind wünsche sich freiwillig, von seiner Mama getrennt zu leben, dann müsse schon sehr viel passieren. Aber man könne ja trotzdem

versuchen, den Kindern etwas von dem Druck und den Sorgen, die auf diesen kleinen Seelen lasten, zu nehmen und ihnen ein lebenswertes Leben zu ermöglichen und ihre Unterbringung nicht als bloße Verwahrung zu gestalten. Dann ist schon viel erreicht.

Im ehemaligen Pfarrhaus

Die Unterbringung der Kinder im Herzenskinderhaus wird vom Jugendamt finanziert.

Nach dem Weggang des ehemaligen Pfarrers Bernhard Meschke stand das Pfarrhaus drei Jahre lang leer. Dann wurde es für die Bedürfnisse des Herzenskinderhauses umgebaut. Der katholischen Gemeinde Herz Jesu war es wichtig, dass das unter Denkmalschutz stehende, 1909 errichtete Gebäude weiterhin im christlichen Sinne genutzt wird.

Volker Dornheim ist katholischer Diplom-Theologe sowie Ehe-, Familien- und Lebensberater.

Das Konzept des Herzenskinderhauses in Eilpe baut darauf, dass sich die Kinder im Laufe der Zeit einleben und geborgen fühlen und auch dann, wenn sie 18 Jahre alt werden und das Haus verlassen müssen, Freunde und Ansprechpartner gefunden haben und sich in der Gemeinde geborgen fühlen.

Weihnachtsgeschichte

Zwiesgespräch an der Krippe

Der kleine Junge besuchte seinen Großvater und schaute zu, wie er an einer mächtigen Krippenfigur schnitzte. Einige andere Figuren standen schon halb fertig auf dem Tisch. Als der Junge müde seinen Arm auf die Tischkante legte, merkte er, wie plötzlich alle Gestalten lebendig wurden. Und er war ganz erstaunt, dass er mit ihnen reden konnte. Und noch mehr: Hirten, Könige, Maria und Josef waren nicht mehr klein und er nicht mehr groß, sondern er ging mitten unter ihnen umher, ohne aufzufallen. Und so ging er mit ihnen in den Stall von Bethlehem hinein. Da schaute er das Kind an – und das Kind ihn. Plötzlich bekam er einen Schreck, und die Tränen traten ihm in die Augen. „Warum weinst du denn?“, fragte Jesus. „Weil ich dir nichts mitgebracht habe.“ – „Ich will sehr gerne etwas von dir haben“, entgegnete das Kind in der Krippe. – Da wurde der Kleine rot vor Freude. „Ich will dir alles schenken, was ich habe“, stammelte er. – „Drei Sachen will ich von dir haben“, sagte Jesus. Da fiel ihm der kleine Junge ins Wort: „Meine neue Jacke, meine Spielekonsole, mein Smartphone?“ – „Nein“, erwiderte Jesus, „das alles brauche ich nicht. Dazu bin nicht auf die Erde gekommen. Ich will von dir etwas anderes haben.“

„Was denn?“ fragte er erstaunt. „Schenk mir deinen letzten Aufsatz“, sagte Jesus so leise, dass es niemand anders hören sollte. Da erschrak der Junge. – „Jesus“, stotterte

er ganz verlegen und kam dabei ganz nahe an die Krippe, „Da hat mein Lehrer drunter geschrieben: ungenügend.“ – „Eben deshalb will ich ihn haben.“ – „Aber warum?“, fragte er. – „Du sollst mir alles bringen, wo „ungenügend“ drunter steht. Versprichst du mir das?“ – „Sehr gern!“ antwortete der Junge. „Aber ich will noch ein zweites Geschenk von dir“, sagte Jesus. Der Junge nickte. „Deinen Frühstücksteller“, fuhr Jesus fort. „Aber den habe ich doch zerbrochen“, entgegnete er. – „Du sollst mir immer das bringen, was du im Leben zerbrochen hast. Ich will es wieder heil machen. Gibst du mir das?“ – „Das ist schwer! Hilfst du mir dabei?“ antwortete der Junge. „Gern. Nun aber ein dritter Wunsch“, sagte Jesus. „Du sollst mir die Antwort bringen, die du der Mutter gegeben hast, als sie fragte, wie der Frühstücksteller kaputtgegangen sei.“ Da legte der Kleine die Stirn auf die Kante der Krippe und weinte bitterlich: „Ich habe der Mutter geantwortet, der Teller sei runtergefallen. In Wahrheit habe ich ihn absichtlich auf die Erde geworfen.“ – „Du sollst mir immer deine Lügen, deinen Trotz, und das Böse, das du getan hat, bringen“, sagte Jesus. „Und wenn du damit zu mir kommst, will ich dir helfen. Ich will dich annehmen in deiner Schwäche, ich will dir immer neu vergeben. Ich will dich an deiner Hand nehmen und dir den Weg zeigen. Willst du dir das von mir schenken lassen?“



Auch die Küchenarbeit gehört zur Arbeit in dieser besonderen Familie: Jennifer kocht mit. FOTO: MICHAEL KLEINRENSING

herzpunkt

Kinder- und Jugendhilfe Herzenskinder e.V.

05 | Dezember 2020

Weihnachtswünsche

vom Christkind



Kinder- und Jugendhilfe
Herzenskinder
e.V.

Spendenprojekt 2020

Im **herz•punkt** Nr. 4 vom Juli dieses Jahres haben wir an dieser Stelle für unser diesjähriges Spendenprojekt geworben: „Eine saubere Sache“. Finanziert werden sollten die Neuanschaffungen einer Waschmaschine und eines Wäschetrockners für das Herzenskinder-Haus Eilpe. Dank Ihrer / Eurer Unterstützung haben wir bereits einen Spendenbetrag von **280,- €** zusammen bekommen. Für die neuen Geräte fehlen uns aber noch weitere 520,-€. Vielleicht ist der eine oder andere bereit, zu Weihnachten ein kleines Geschenk an die Herzenskinder zu überweisen?

Unser Spendenkonto:

**Kinder- und Jugendhilfe
Herzenskinder e.V.**
DE27 4726 0307 0024 5809 00
GENODEM1BKC
Bank für Kirche und Caritas Paderborn

Selbstverständlich stellen wir auch Zuwendungsbestätigungen für das Finanzamt aus. Bitte dafür Name und Anschrift angeben.



Vielleicht sind Ihnen / Euch mittlerweile schon diese fünf kleinen Kerlchen aufgefallen? Sie tauchen immer dann hier im **herz•punkt** und auf unserer Internetseite auf, wenn wir gerne von unseren Jungs erzählen möchten - aber keine Fotos der Kinder und Jugendlichen veröffentlichen wollen.

Wir respektieren die Privatsphäre unserer Bewohner; Aber zugleich schmerzt uns auch die Tatsache, dass wir Ihnen und Euch keine lebendigeren Fotos zeigen können. Das herzliche Lachen oder das schelmische Grinsen unserer Jungs sind extrem sehenswert. Immerhin strahlen die Figuren auch einen gewissen Charme aus. Und mit der Zeit, so hoffen wir jedenfalls, stellt sich dann auch der Wiedererkennungseffekt ein...

Kontakt zu uns:

E-Mail: info@kjh-herzenskinder.de
Telefon: (02331) 6252890



Liebe Freundinnen und Freunde der Herzenskinder!

Ist der Schriftzug auf der Titelseite ein Druckfehler? Müsste es nicht heißen: „Weihnachtswünsche AN DAS Christkind“? Nein. Mich reizt in diesem Jahr der Gedanke, den Spieß einmal umzudrehen. Und mich zu fragen: Was würde sich Jesus wohl von UNS wünschen, wenn er am 24. Dezember, mehr als 2000 Jahre nach seiner ersten Geburt, noch einmal in die Welt käme?

Vielleicht wären wir überrascht, weil sich die Wünsche vom Christkind gar nicht sehr von denen unterscheiden, die wir selbst im Herzen tragen: Dass alle gesund bleiben. Dass unsere Familien immer zusammen halten. Dass Krieg und Streit zwischen den Menschen aufhören. Dass jeder genug zu essen und ein Dach über dem Kopf hat. Dass die Erfahrung von Liebe, Vertrauen und Geborgenheit unter den Menschen wächst.

Aber der größte Wunsch wäre vielleicht: „Hört auf, euch zu beklagen und euch gegenseitig das Leben schwer zu machen. Es gibt genug schöne und positive Ereignisse, die ihr teilen könnt.“ Ganz bewusst haben wir uns im Vorfeld daher entschieden, diesen **herz•punkt** nur mit positiven und aufbauenden Nachrichten zu füllen. Damit nicht das Jammern und Stöhnen weitergeht, sondern Mut und Freude verbreitet werden.



Vielleicht war im Jahr 2020 nicht alles so, wie wir es uns vorgestellt haben. Aber ich bin mir sicher: Alles war so, wie Gott sich unser Leben vorgestellt hat. Denn wir alle sind ein Wunsch, den er sich selbst erfüllt hat, jeder und jede Einzelne von uns. Das lässt so manche kleine oder große Krise in anderem Licht erscheinen. Danke für Ihre / Eure Unterstützung und Hilfe in diesen vergangenen zwölf Monaten!

Ihr und Euer Volker Dornheim

Das allerjüngste Herzenskind



Wer hier so neugierig in die Welt schaut, ist unser jüngster Bewohner im Herzenskinder-Haus Hagen-Eilpe. Ende April haben unsere Hauseltern Jenny und Volker Nachwuchs bekommen. Seitdem dreht sich hier im Haus vieles - aber zum Glück nicht alles! - nur um ihn.

Jonne Birke

*27.04.2020 | 19:00 Uhr

Eltern:
Jenifer Birke &
Volker Dornheim



herz•punkt

Infobrief für die Förderer und Freunde der Kinder- und Jugendhilfe Herzenskinder e.V.

Verantwortlich für den Inhalt (V.i.S.d.P.):
Volker Dornheim (Geschäftsführer)

Vereinsvorstand: Volker Dornheim, P. Bernd Heisterkamp, Stefan Schmitz

Geschäftsstelle
Eilper Str. 18
58091 Hagen
Telefon: (02331) 6252890
Telefax: (02331) 6252166

info@kjh-herzenskinder.de
www.kjh-herzenskinder.de

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt
Register-Nr. VR 3015 Amtsgericht Hagen

Die Botschaft von St. Martin teilen

In diesem Jahr hat es hier bei uns in Eilpe - wie überall - keinen Martinszug gegeben. Umso mehr haben wir uns darüber gefreut, dass die St. Bonifatius - Gemeinde Hohenlimburg dennoch - wie jedes Jahr - die Plakate dafür gedruckt und in den Geschäften der Innenstadt aufgehängt hat. Und dass einem unserer Bewohner die große Ehre zu Teil geworden ist, für diese Plakate das diesjährige Titelbild zu gestalten.

Neben St. Martin auf seinem Pferd, und dem Bettler stehen in bunten Lettern die Werte, für die der Heilige Martin steht: miteinander teilen - einander lieb haben - Einsame besuchen - anderen helfen - Fremde achten - Außenseiter aufnehmen ... macht Freude. Gerade jetzt! Wir finden, dass diese Werte sehr gut zu unserer Arbeit im Herzenskinder-Haus passen und freuen uns über diese Aktion.

Auf dem Bild ist er mit Nicole Lünstroth zu sehen, die diesen Kontakt vermittelt hat, und die wir an dieser Stelle ganz herzlich als neue Mitarbeiterin im Herzenskinder-Haus begrüßen!



Spende vom Hasper dm-Drogeriemarkt



Anfang Oktober durften wir eine großzügige Spende vom dm-Drogeriemarkt Haspe in Empfang nehmen. Insgesamt 627,78 € sind dort bei der jährlichen Aktion Helfer-Herzen zusammen gekommen. Die Drogeriemarktkette dm spendet jedes Jahr an einem ausgesuchten Werktag 5% ihres Tageslöses an gemeinnützige Einrichtungen. Und in diesem Jahr hat der Hasper dm-Markt sich unsere Einrichtung als Projektpartner ausgesucht.



Unser Weg durch den Advent 2020

Unser Adventskalender im Jahr 2020 besteht aus 28 kleinen Gläschen, die mit Süßigkeiten gefüllt sind. Jeden Abend bei der Abendrunde dürfen die Bewohner ein Gläschen öffnen und sich den leckeren Inhalt schnappen. Anschließend wird dieses Glas mit einem brennenden Teelicht bestückt und wieder an den Weg zur Krippe gestellt.

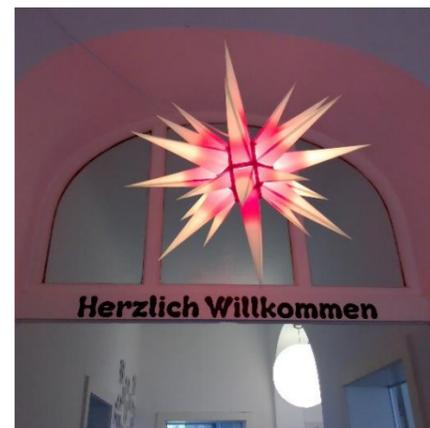
So wird der steinige und mühsame Weg nach Betlehem zum Stall jeden Tag ein wenig heller und freundlicher. Auf dem Weg begleiten uns alle Krippenfiguren, die der Reihe nach hinzukommen: Zuerst der Ochse und der Esel, dann ein Engel, schließlich Maria und Josef, die Hirten und die Könige.

Die Geschichte dazu kann man auch im Internet finden unter <https://www.leben-und-erziehen.de/downloads/weihnachtsgeschichte-adventskalender-980543.html>.

Den Krippenstall, der zu Beginn noch im Rohbau steht, hat einer unserer Bewohner in der Schule im Werkunterricht angefertigt. Nach und nach erhält er ein festes Dach, das Stroh für die Tiere - und natürlich auch eine Krippe für das kleine Jesuskind. Und genauso wächst die Landschaft um den Krippenweg herum.

Erst am 24. Dezember, am Heiligabend, soll die Krippenszene dann hoffentlich komplett und fertig sein.

Für unsere Bewohner ist der Advent, und auch das bevorstehende Weihnachtsfest, immer eine besonders schwierige Zeit im Jahr. Wenn alle rund herum die Familie zelebrieren, wird ihnen schmerzlich bewusst, dass sie Weihnachten nicht - oder nur teilweise - mit ihren Eltern und Geschwistern verbringen können.



Wir versuchen, ihnen diese Zeit so leicht und so schön wie möglich zu machen. Indem wir das Warten auf das Christkind versüßen. Und die dunklen Tage Stück für Stück etwas heller werden lassen.

Über unserem Eingang leuchtet seit dem ersten Advent der Herrhuter Weihnachtsstern. Am Sonntagnachmittag haben die Bewohner ihre Wunschzettel gemalt und auf der Fensterbank im Wohnzimmer platziert. Schon vier Tage später sind sie nachts vom Weihnachtsengel abgeholt worden. Als Beweis, dass es wirklich ein Engel war und keiner der Erzieher, gilt eine Spur von glitzerndem Sternenstaub auf der Fensterbank...

